



© RomanR | stock.adobe.com

Finanzen im Fokus

Was Spielgruppen wirklich kosten

Zwischen Fingerfarben, Znüniboxen und Bilderbuchecke hat sie selten einen Platz: die Finanzplanung. Und doch entscheidet sie mit darüber, ob eine Spielgruppe nicht nur pädagogisch, sondern auch wirtschaftlich tragfähig geführt werden kann. Ramona Howald

Wer eine Spielgruppe leitet, bewegt sich täglich im Spannungsfeld zwischen der pädagogischen Begleitung und organisatorischer Verantwortung. Die betriebswirtschaftliche Perspektive rutscht dabei leicht an den Rand – bis die Rechnung am Ende des Jahres nicht mehr aufgeht. Angesichts steigender Mietpreise, höherer Qualitätsanforderungen und wachsender Erwartungen von Eltern wird klar: Eine solide Finanzgrundlage ist Teil professioneller Führung.

Vollkostenrechnung: ein Muss!

Die Vollkostenrechnung bildet sämtliche Ausgaben ab, die im Rahmen des Spielgruppenbetriebs entstehen – von der Miete über Materialien, Gehälter und Sozialabgaben

bis hin zu administrativen Aufgaben, Weiterbildung und notwendigen Rücklagen. Sie beantwortet damit die entscheidende Frage: Wie hoch sind die tatsächlichen Kosten – pro Jahr, pro Gruppe und pro Kind? Erst dann kann realistisch kalkuliert werden, welche Elternbeiträge erforderlich sind und mit welcher Kinderzahl eine wirtschaftlich tragfähige Spielgruppe betrieben werden kann. Simone Good, Spielgruppenleiterin und Vereinspräsidentin, weiss, dass der Anlass zur Einführung einer Vollkostenrechnung häufig aus einer konkreten Situation resultiert. Bei ihrer Spielgruppe war es die Umstellung von Stunden- auf Monatslöhne. Die intensive Beschäftigung mit Lohnnebenkosten und Sozialabgaben offenbarte, dass die vorhandene Struktur nicht ausreichend finanziert war. Über zwei Jahre hinweg musste Simone Good privat einspringen, um Löhne und Beiträge zu decken. Dieses Beispiel verdeutlicht: Viele Spielgruppen werden mit grosser Leidenschaft geführt, doch die betriebswirtschaftliche Basis fehlt oft. Eine Vollkostenrechnung ist kein kompliziertes Controlling-, sondern ein praxistaugliches Führungsinstrument. Mit einer klaren Übersicht – etwa mit einer Excel-Tabelle – werden alle Kosten erfasst, der eigene Zeitaufwand realistisch bewertet und der Punkt der Kostendeckung bestimmt.

KINDERZAHL UND KOSTENDECKUNG

Eine einfache Rechnung zeigt, ab welcher Kinderzahl eine Spielgruppe kostendeckend arbeitet: Ausgangspunkt sind die jährlichen Gesamtkosten. Diese werden zunächst auf die einzelnen Gruppen und anschliessend auf die wöchentlichen Durchführungen heruntergebrochen. Daraus ergeben sich die Kosten pro Gruppe und Jahr. Wird nun die Kinderzahl variiert, zeigt sich, ab wie vielen Kindern der Betrieb finanziell selbsttragend ist. Diese Zahl ist kein Richtwert für alle Spielgruppen – sie hängt stark von Löhnen und Mietkosten ab. Entscheidend ist nicht die konkrete Zahl, sondern das Wissen um die eigene Kostendeckung.



Spielgruppenarbeit ist Facharbeit

Leiter:innen übernehmen pädagogische, personelle, organisatorische, administrative und viele andere Aufgaben zugleich – oft teilweise ehrenamtlich, insbesondere in Vereinsstrukturen. Simone Good betont, dass eine transparente Kostenrechnung dazu zwingt, diese Arbeit ernst zu nehmen und bewusst zu entscheiden, was ehrenamtlich geleistet wird und was nicht. Herzblut ja, aber Selbstausbeutung nein! So bleibt auch die Freude an der pädagogischen Arbeit erhalten.

Vollkostenrechnung stellt neue Weichen

Eine konsequente Vollkostenrechnung wirkt sich direkt auf den Spielgruppenalltag aus: Sie kann Anpassungen der Elternbeiträge erforderlich machen, schafft aber vor allem Planungssicherheit und betriebswirtschaftliche Klarheit. Wer seine Kostenstruktur kennt, weiss, ab welcher Kinderzahl der Betrieb auf eigenen Beinen steht, kann Personal realistisch planen und argumentiert gegenüber Trägerschaften, Gemeinden und Eltern stichhaltig.

In der Spielgruppe von Simone Good führte die Kostenanalyse zu einer deutlichen Beitragserhöhung für die Eltern – der Verzicht auf private Zuschüsse wurde damit möglich. Die offene Kommunikation über die tatsächlichen Kosten stiess dabei auf Verständnis und Wertschätzung, stärkte das Vertrauen der Eltern und förderte die Bereitschaft zur Unterstützung.

Die berufspolitische Dimension

Eine Vollkostenrechnung ist mehr als ein betriebswirtschaftliches Instrument – sie ist zugleich ein berufspolitisches Statement. Wer sämtliche Kosten konsequent und ehrlich ausweist, erkennt rasch, dass qualitativ hochwertig geführte Spielgruppen ohne öffentliche Unterstützung so kostenintensiv sind, dass sie für Familien mit geringem Einkommen kaum zugänglich sind.

Gleichzeitig erwarten Fachstellen und Politik verbindliche Qualitätsstandards wie etwa eine Zweierleitung oder eine fundierte Ausbildung der Leiter:innen. Daraus entsteht ein Spannungsfeld zwischen Qualitätsanspruch, Finanzierbarkeit und gesellschaftlicher Anerkennung. Transparente Zahlen machen sichtbar, was frühkindliche Bildung tatsächlich kostet – und welchen Wert sie hat. Sie tragen dazu bei, Spielgruppenarbeit als professionelle Bildungsarbeit zu positionieren und sich klar von der Vorstellung zu lösen, es handle sich lediglich um nebenbei geleistete Betreuung.

Vollkostenrechnung im Betrieb verankern

Damit die Vollkostenrechnung nicht als einmaliges Projekt verpufft, sollte sie fest in die betrieblichen Abläufe integriert werden. Dazu gehört, die Zahlen jährlich zu aktualisieren und sie verbindlich in die Budget- und Jahresplanung einzubeziehen. Betriebswirtschaftliche

«HERZBLUT UND BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KLARHEIT SCHLIESSEN SICH NICHT AUS. SIE ERMÖGLICHEN ERST GEMEINSAM EINE SPIELGRUPPE, DIE PÄDAGOGISCH ÜBERZEUGT – UND LANGFRISTIG TRAGFÄHIG IST.»

SIMONE GOOD

Grundlagen müssen bereits in der Ausbildung zur Spielgruppenleiterin oder zum Spielgruppenleiter thematisiert werden, damit finanzielle Zusammenhänge von Beginn an selbstverständlich mitgedacht werden. Auch der fachliche Austausch im Team oder im Verband kann helfen, Unsicherheiten abzubauen und voneinander zu lernen. Wo das nötige Know-how fehlt, hilft eine externe Fachperson oder der SSLV bei der Klärung. Der Verband bietet eine Vorlage für ein Vollkostenbudget und hilft beim Ausfüllen. Auch eine Gemeinde greift bereits auf diesen Dienst zu und verweist zur Beratung an den SSLV. Ist einmal eine tragfähige Struktur erarbeitet, lässt sie sich über Jahre hinweg weiterführen und anpassen. Der laufende Aufwand bleibt überschaubar, der Gewinn an Klarheit und Sicherheit hingegen ist erheblich.

INFOS ZUR KOSTENSTRUKTUR

Fixe Kosten

- Löhne der Leiter:innen
- Arbeitgeberbeiträge an AHV, IV, EO, ALV, BVG, UVG
- Mietkosten einschliesslich Nebenkosten
- Versicherungen
- Verbandsbeiträge (zum Beispiel SSLV)
- Administrationskosten
- Rückstellungen (für Krankheit, Ferien, Ersatz usw.)

Fixkosten fallen unabhängig von der Kinderzahl an.

Variable Kosten

- Material für Malen, Werken und Gestalten
- Kleinmaterial (vom Bleistift bis zur Briefmarke)
- Znüni
- Weiterbildungen und Zeitschriftenabos, Fachliteratur
- Anlässe

Variable Kosten sind abhängig von Gruppengrösse oder Angebot.

Ausgaben, die unterschätzt werden

- Sozialabgaben des Arbeitgebers bei Anstellung nach Obligationenrecht (OR)
- Bezahlte Krankheitstage bei Stunden- und Monatslohn
- Entlöhnte Vor- und Nachbereitungszeiten
- Administrative Tätigkeiten (Inkasso der Elternbeiträge, Buchhaltung, Homepage, Anmeldeverfahren usw.)
- Elternarbeit und Vernetzung mit Fachstellen

«Good» News aus der FKS Schaffhausen

Engagement für hochwertige Spielgruppen

Mit einer flächendeckenden Plakatkampagne sowie einer Standaktion setzte die FKS Schaffhausen ein öffentliches Zeichen für Spielgruppenqualität. Die Fachstellen Frühe Kindheit der Stadt und des Kantons Schaffhausen wurden frühzeitig an Bord geholt und unterstützten das Vorhaben. Simone Good



Von links: Margreth Bollinger, Spielgruppenleiterin, Cindy Beer, Fachstelle frühe Kindheit Kanton SH, Simone Good, Spielgruppenleiterin/SSLV, und Nina Gutherz, Spielgruppenleiterin

Ermöglicht durch die grosszügige finanzielle Förderung der Jakob und Emma Windler-Stiftung, prägte die SSLV-Kampagne «Qualität spielt die Hauptrolle» eine Woche lang die Plakatwände im gesamten Kanton Schaffhausen. Der Aktionszeitraum im Februar wurde von der FKS Schaffhausen strategisch gewählt, da in dieser Zeit viele Spielgruppen mit den Anmeldungen für das bevorstehende Schuljahr starten und verbindliche Qualitätskriterien Eltern eine wertvolle Basis für die Wahl des passenden Spielgruppenangebotes bieten.

Standaktion in der Stadt

Parallel zur Plakatkampagne setzte die FKS Schaffhausen auf eine weitere öffentlichkeitswirksame Massnahme: Am Samstagmorgen, in der Nähe des Wochenmarktes platziert, organisierte sie eine Standaktion in der Stadt Schaffhausen. Der Standort erwies sich als ideal, denn zahlreiche Familien aus der Stadt und den umliegenden Gemeinden nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren. Die Schaffhauser Presse wurde frühzeitig über die Aktion informiert und zeigte Interesse. Bereits in der Woche vor der Aktion wurde ein Interview mit dem Schaffhauser Bock geführt, einer Wochenzeitung im Kanton, die ausführlich über die geplante Aktion berichtete.

Türöffner für Gespräche

Am Morgen der Standaktion herrschte reges Treiben in der Schaffhauser Innenstadt: Neben der FKS Schaffhausen hatten auch die FDP und die Schaffhauser Lehrerschaft einen Informationsstand aufgebaut, um auf das Thema Schulassistenzen aufmerksam zu machen. Die Spielgruppenleiterinnen der FKS verteilten Flyer des SSLV, die umfassend über Spielgruppen, Qualität und die aktuelle Kampagne informierten. Besonders ins Auge stachen dabei die zahlreichen SSLV-Luftballone, die als Türöffner für Gespräche mit Kindern und Eltern dienten. Es war bemerkenswert, wie viele Kinder mit den bunten Ballonen durch die Stadt zogen. Die Aktion zeigte eindrucksvoll, wie niederschwellige Materialien wie Luftballone dazu beitragen, Aufmerksamkeit zu schaffen und Familien direkt anzusprechen.





Während der Standaktion kamen die Verantwortlichen mit den politischen Vertreter:innen ins Gespräch. Dabei wurde deutlich, dass die Spielgruppe als essenzielles Bildungsangebot anerkannt wird. Auch Schulleiter:innen, die Spielgruppen als ersten Schritt in der Bildungsbiografie von Kindern ansehen, bekundeten grosses Interesse. Viele Passant:innen reagierten ebenfalls positiv, brachten ihre guten Wünsche zum Ausdruck und sagten ihre Unterstützung zu.

Mediale Präsenz und weitere Aktivitäten

Ein unerwarteter Besuch von Tele Top sorgte für zusätzliche Aufmerksamkeit. In einem Interview des regionalen Fernsenteams kamen die Verantwortlichen und auch Passant:innen zu Wort – für viele Beteiligte eine neue, aber durchaus positive Erfahrung. Parallel zur Standaktion engagierte sich die Fachstelle Frühe Kindheit der Stadt Schaffhausen mit dem Angebot «offene Turnhallen» – auch da wurde für Spielgruppen geworben. Einige Spielgruppenleiterinnen waren vor Ort, um für ihre Angebote zu werben und den Flyer der Kampagne «Qualität spielt die Hauptrolle» zu verteilen.

Fazit und Dankesworte

Die Aktion bewies eindrücklich, dass Spielgruppen in der Bevölkerung einen hohen Sympathiewert geniessen. Sie wecken bei vielen Menschen positive Erinnerungen und werden als wertvoller Bestandteil der Bildungslandschaft wahrgenommen. Nebst Familien mit Kleinkindern wurden in Schaffhausen auch Politiker:innen und Schulen erreicht – viele Stimmen, die auf die Anliegen der Spielgruppen aufmerksam gemacht werden konnten.

Die FKS Schaffhausen bedankt sich herzlich bei Nina Gutherz und Margreth Bolliger, Spielgruppenleiterinnen, sowie bei Cindy Beer von der Fachstelle Familienpolitik und Frühe Kindheit Kanton Schaffhausen und Corine Kind von der Fachstelle Frühe Kindheit Stadt Schaffhausen für ihre Unterstützung.

EIGENE STANDAKTION PLANEN?

Die FKS- und SSLV-Mitglieder bestellen hier kostenloses Material für Standaktionen wie Luftballons und Flyer: www.sslv.ch



QR-Code scannen
für die FKS-Kontaktdaten.

KONTAKT SSLV

GESCHÄFTSSTELLE

Hofmeisterstrasse 7 | 3006 Bern

Auskünfte und Beratung: info@sslv.ch oder 044 554 83 01

Montag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Dienstag, 9 bis 14 Uhr | Mittwoch, 10 bis 14 Uhr

Donnerstag, 9 bis 14 Uhr

PÄDAGOGISCHE BERATUNG (FÜR MITGLIEDER)

Markus Zimmermann, beratungsdienst@sslv.ch

RECHTSBERATUNG (FÜR MITGLIEDER)

Maja Berner, lic. iur., Rechtsanwältin, rechtsberatung@sslv.ch

SSLV-AGENDA: SAVE THE DATE!



6. Juni 2026:

Delegiertenversammlung mit kleinem Symposium



31. Oktober 2026:

Zahnfreundlich-Kurs online



7. November 2026:

Grosses Symposium

Bei allen SSLV-Anlässen sind Sie als Mitglied herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich über Ihre FKS an.



Alle aktuellen Veranstaltungen finden:



2026

JANUARY	FEBRUARY	MARCH	APRIL	MAY	JUNE
S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
JULY	AUGUST	SEPTEMBER	OCTOBER	NOVEMBER	DECEMBER
S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S	S M T W T F S
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

© Strike009 | stock.adobe.com

Mein
Beruf



© Tondesigner images | stock.adobe.com

VORSORGE TROTZ KLEINEM EINKOMMEN

Wer in einer Spielgruppe arbeitet, übernimmt täglich viel Verantwortung für Kinder und deren Entwicklung. Dabei geht im Alltag oft vergessen, wie wichtig die eigene berufliche Vorsorge ist. Gerade in kleineren Einrichtungen oder bei Teilzeitpensen ist das Einkommen häufig zu tief, um in die obligatorische berufliche Vorsorge (BVG) aufgenommen zu werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass man auf Vorsorge verzichten sollte. Auch ohne Anschluss an eine Pensionskasse gibt es Möglichkeiten, für das Alter vorzusorgen. Eine private Vorsorge, zum Beispiel über die Säule 3a, bietet eine sinnvolle Alternative. Schon kleinere, regelmässige Beiträge können langfristig viel bewirken und helfen, finanzielle Sicherheit im Alter aufzubauen. **Sich frühzeitig mit dem Thema Vorsorge auseinanderzusetzen, ist besonders in Berufen mit tiefem Einkommen wichtig – damit man später gut abgesichert ist. Mehr Informationen: <https://www.bsv.admin.ch/de/die-dritte-saeule>**